LuKi

LUTHERISCHE KIRCHE

Kirchenblatt der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche

Geschichte der SELK

56. Jahrgang
02/2025

SELK

Monatsspruch für Februar 2025

Du tust mir kund den Weg zum Leben …

(Psalm 16,11)

WORT ZUM LEBEN

Konrad Rönnecke

Es gibt viele Wege, auf denen wir unterwegs sind. Wir waren oder sind auf dem Weg zur Schule oder zur Arbeit, zu Freunden, zum Einkauf, zum Gottesdienst, zum Fußball, in den Urlaub. Wir kennen Wege der Trauer und der Enttäuschung. Aber auch Irrwege sind uns nicht unbekannt.

Das Leitwort für den Monat Februar beschreibt den Weg zum Leben: „Du tust mir kund den Weg zum Leben." Das Ziel ist Leben. Dorthin ist der Beter des Psalms unterwegs.

Der Psalm beginnt mit einer Bitte. David, der Beter des Psalms, bittet Gott zunächst um Bewahrung. Wir kennen die Lebensumstände, in denen David gerade steckt, nicht. Vielleicht muss er mit handfesten Schwierigkeiten und Gefahren fertig werden. Wer Davids Lebensgeschichte kennt, weiß, dass er ein sehr bewegtes Leben hatte. Als Hirtenjunge bei den Tieren auf dem Feld. Als Erwachsener am Hof des Königs Saul, vor dem er schließlich fliehen muss, weil er ihm nach dem Leben trachtet. Jahre später flieht er vor Absalom, seinem eigenen Sohn, der die Macht in Israel an sich reißen will. Er hatte manchen Kampf zu kämpfen.

Doch David verzichtet darauf, seine Schwierigkeiten zu beschreiben und verliert sich nicht im Grübeln über die widrigen Lebensumstände. Vielmehr wendet er sich an Gott. Er lobt und preist Gott und freut sich über alle Menschen, die nach Gottes Willen leben. Er freut sich über alles Gute in seinem Leben und erinnert sich an Situationen, in denen er Gottes freundliche Weisung und praktischen Rat erfahren hat. Das hilft ihm, gelassen mit aktuellen Schwierigkeiten umzugehen. Und das ermutigt ihn, auf Gott zu vertrauen und ihn zu bitten.

Er hat erfahren, dass Gott ihm den Weg zum Leben zeigt: „Du tust mir kund den Weg zum Leben."
Das „DU" ist ganz entscheidend. Davids Gebet hat ein Gegenüber: Gott, den Herrn des Lebens, den Geber aller guten und vollkommenen Gabe, den Vater des Lichts.

An wen wenden wir uns auf unserer Suche nach erfülltem Leben; auf der Suche nach Freude, nach gutem Rat? Wer zeigt uns den richtigen Weg, um zu bestehen in den Herausforderungen des Lebens? Von wem lassen wir uns leiten, und worauf bauen wir?

Wir vertrauen auf unseren gesunden Menschenverstand und auf unser Bauchgefühl. Als kluge Haushalter haben wir vorgesorgt und neben verschiedenen Versicherungen auch etwas Geld zurückgelegt. Wir haben uns ein Netzwerk von

WOHER WIR KOMMEN – EINE KLEINE BETRACHTUNG DER VORGÄNGERKIRCHEN DER SELK

Es ist ein schwieriges Unterfangen, kirchliche Herkunft zu beschreiben, weil dies etwas mit kirchlicher Identität zu tun hat. Alle haben ihre eigene kirchliche Identität im Kopf, und wenn jemand diese anders beschreibt, dann kann das Gefühle verletzen. Dennoch sei hier der Versuch unternommen, gemeinsame Linien und Besonderheiten der Vorgängerkirchen der SELK zu zeichnen. Dabei muss auf Vollständigkeit und Detailreichtum verzichtet werden.

© Wikipedia

Preußische Religionspolitik

Die Geschichte der konfessionell lutherischen Vorgängerkirchen der heutigen Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) lässt sich zusammenfassen als Gegenwehr gegen die Religionspolitik des preußischen Staates im 19. Jahrhundert. Die preußischen Könige hatten erkannt, dass eine Vereinigung der Kirchen in einer Union der Einheit des Staates dient. Da die Hohenzollern selbst seit Kurfürst Johann Sigismund von Brandenburg 1613 zum Calvinismus konvertiert waren – man nannte ihn seither „Johann Sigismund der Wortbrüchige" –, war diese Einheit nicht mehr gegeben. Die Bevölkerung der Mark Brandenburg gehörte der lutherschen Kirche an. 1817 hatte Friedrich Wilhelm III. die Idee, lutherische und reformierte Kirche per Dekret und am Ende mit Gewalt zu vereinigen.

Die später so genannten **„Altlutheraner"** begannen sich ab 1817 mit Petitionen dagegen zu wehren. Als 1866 das Kurfürstentum Hessen (Kassel) und das Herzogtum Nassau von Preußen mit militärischer Gewalt annektiert wurden, begann der Leidensweg der lutherischen Kirche in hessischen Landen. Besonders die Brüder Vilmar setzten sich gegen die Kirchen-Union zur Wehr, und im Gefolge entstanden die **„Hessische Renitenz"** und die alte **„Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche".**

„DIE VÄTER UND MÜTTER UNSERER KIRCHE“ – WER WAR DAS EIGENTLICH?

Wenn es um die Geschichte der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche geht, tauchen als stereotype Redewendung immer wieder mal die „Mütter und Väter unserer Kirche“ auf. Ich habe mich gefragt: „Kann sich darunter eigentlich jemand etwas vorstellen?“ Warum es spannend ist, etwas über diese Personen zu erfahren, versucht dieser Artikel deutlich zu machen.

Wen kann man eigentlich als „Mütter und Väter im Glauben“ bezeichnen in Bezug auf unsere Kirche? Bei der Betrachtung einer 200-jährigen Geschichte kommen da ja viele Menschen infrage. Ich beschränke mich jetzt deshalb auf die unmittelbare Gründungsgeneration der Vorgängerkirchen. Geschichtsschreibung verbindet sich häufig mit einzelnen Namen. Dass einzelne Könige ihre Schlösser natürlich nicht selbst gebaut und Feldherren irgendwelche Schlachten nicht alleine gewonnen haben, ist wohl eine Binsenweisheit. In Entsprechung gilt das natürlich auch für Kirchen. Kein Theologe hat alleine eine neue Kirche oder eine Missionsgesellschaft oder eine diakonische Einrichtung gegründet. Es gibt immer Mitstreiter, deren Namen wir meistens kennen, und es gibt die sogenannten „Trägerschichten“, also Gruppen von Menschen, zum Beispiel Gemeindeglieder, die eine Bewegung oder eine Institution getragen haben. Und da kennen wir bei Weitem nie alle Namen. Was man aber nur kollektiv beschreiben kann, kennt immer auch Ausnahmen. Das bedeutet, nicht alles, was man historisch beschreibt, gilt automatisch für jedes Mitglied der beschriebenen Gruppe. Es ist auch immer die Frage, auf welche „Quellen“ man sich stützt. Zählen nur offizielle schriftliche Dokumente? Gibt es belastbare statistische Angaben? Was ist mit der mündlichen Überlieferung, was sagt das kollektive Gedächtnis?

Was erinnern wir

Eine Schwierigkeit ist, dass es für die SELK kein allgemeines kollektives Gedächtnis gibt. Vor etwas mehr als 50 Jahren haben sich verschiedene Vorgängerkirchen, die in unterschiedlichen Gegenden Deutschlands aus unterschiedlichen Gründen zu unterschiedlichen Zeitpunkten im 19. Jahrhundert entstanden sind, zu einer Kirche zusammengeschlossen. Dies geschah durch einen Rechtsakt, zu dem sich keine emotionale Gründungsgeschichte erzählen lässt. Ich nehme an, dass viele, die diesen Artikel lesen, diese 50 Jahre in Ansätzen überblicken. Wenn Sie sagen sollten, was in dieser Zeit ein alle verbindendes, identitätsstiftendes Ereignis war, welches wäre das?

Provokant möchte ich an dieser Stelle fragen: Was wurde dafür getan, dass sich eine starke gemeinsame Identität als konfessionell-lutherische Kirche bildete? Sollte sich diese vielleicht gar nicht bilden, oder war es Vielen ganz recht, dass sie sich nicht bildete, weil Identität immer etwas mit Abgrenzung zu tun hat? Wenn ich mich festlege, wer ich bin, sage ich automatisch, wer ich nicht bin. Wenn ich eine Grenze ziehe, gibt es ein Drinnen und ein Draußen. Und davon hatte man unter Umständen genug, was damit zu tun hat, dass die Gründung aller Vorgängerkirchen im Konflikt mit den sie umgebenden Landeskirchen erfolgte. Diese Konflikte fan-

Lasten getragen. Als Auguste Kellner im Sterben lag und ihr Testament unterzeichnen sollte, in dem sie als Ehefrau des „abgesetzten Pfarrers von Hönigern“ bezeichnet wurde, hat sie nicht unterschrieben, sondern darauf bestanden, die Absetzung ihres Mannes nicht anzuerkennen, da sie unrechtmäßig war!

Die Geschichten erzählen

Die Geschichte der SELK ist aus dem Leben ganz verschiedener lutherischer Christen gewoben, und wir sollten damit wieder beginnen, ihre Geschichten zu erzählen. Dazu gehören auch ihre Fehler und Irrwege. Nicht alles war sehr heldenhaft, aber manches, was wirklich tapfer und gut war, kann man erzählen. Sie waren nicht immer nur Opfer der bösen anderen, aber es ist ihnen eine Menge zugemutet worden. Darum sei an dieser Stelle die Anregung ausgesprochen, sich wieder mehr mit der Geschichte der eigenen Gemeinde und darüber hinaus zu beschäftigen. Wenn man Gottes Verheißung ernst nimmt, denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, wohlzutun bis ins tausendste Glied, dann lebt die SELK auch von dem Segen ihrer Vorfahren – und verspielt ihn hoffentlich nicht.

Andrea Grünhagen

Karte des Deutschen Bundes 1815–1866: wikimedia.org
(Urheber: ziegelbrenner, Creative Commons-Lizenz)
http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Deutscher_Bund.png

NACHRUF – ROLAND CHRISTOPH JOHANNES

verfasst von Bernhard Böhmer, Pretoria/Südafrika

Roland Christoph Johannes wurde am 4. Dezember 1979 als erstes Kind von Christoph und Edeltraut Johannes in Pietermaritzburg (KwaZulu-Natal/Südafrika) geboren. Die Familie lebte zunächst in Wartburg, wo er am 16. Dezember 1979 in der Christusgemeinde Kirchdorf (einer Gemeinde der Freien Evangelisch-Lutherischen Synode in Südafrika, kurz

SELK Homepage-Baukasten

Das Amt für Gemeindedienst (AfG) der SELK präsentiert:

Ihre Gemeinde professionell und modern im Internet:
Bauen Sie sich eine Website nach Ihren Wünschen auf.

Alle Infos finden Sie hier:
www.Homepage-Baukasten.AfG-SELK.de

Amt für Gemeindedienst
Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche

Amt für Gemeindedienst (AfG)

Praktische Baumwolltaschen: 4,- €
Einseitig bedruckt: SELK-Logo oder Lutherrose

Bestellungen an das AfG der SELK:
Schopenhauerstr. 7 | 30625 Hannover
Fax: 05 11 - 55 15 88 | E-Mail: afg@selk.de
www.AfG-SELK.de

LUTHERISCHER GOTTESDIENST

Live-Stream aus Dresden:
Jeden Sonntag 9:30 Uhr

Podcast: jederzeit

www.radio.selk-dresden.de

KATASTROPHENHILFE

Diakonisches Werk der SELK
Bank für Kirche und Diakonie

IBAN:
DE02 3506 0190 2100 1520 13

BIC: GENODED1DKD

Dauerkonto für Katastrophenhilfe: Geben Sie bitte auf dem Überweisungsträger eine genaue Zweckbestimmung (zum Beispiel: den Namen eines betroffenen Landes) an. Ihre Spende wird umgehend zur Linderung der Not dort eingesetzt, wo Sie konkret helfen wollen. – Zuwendungsbestätigungen werden bei Absenderangabe zugesandt.

Lutherische Orientierung
Themenhefte der SELK
Heft 11
Lutherisches Ehe- und Trauverständnis
Herausgegeben von der Theologischen Kommission der SELK
20 Seiten | 1,25 Euro

Bezug: **Kirchenbüro der SELK** |
Schopenhauerstr. 7 | 30625 Hannover |
Telefax: (05 11) 55 15 88 |
E-Mail: selk@selk.de

Ihr Werbeträger:
der **„Lutherische Kirche"**
Kirchenblatt der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche

Das Amt für Gemeindedienst (AfG) der SELK im Internet:
www.afg-selk.de
Infos – Impulse – Ideen für die Gemeindearbeit

Stiften helfen – Hilfe stiften

Stiftung zur Sicherung der Versorgung kirchlicher Mitarbeiter der SELK

Evangelische Bank,
IBAN DE08 5206 0410 0000 6194 00
BIC GENODEF1EK1

Oberurseler Hefte: Heft 59
Harmut Bartmuß:
50 Jahre – 50 Köpfe

50 Porträtskizzen aus dem Leben selbstständiger evangelisch-lutherischer Kirchen

162 Seiten |
9,- Euro,
zzgl. Versand

Bestellungen an: Oberurseler Hefte, Altkönigstraße 150, 61440 Oberursel, E-Mail: versand@ohh-oberursel.de

LESEPREDIGTEN der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)
herausgegeben von Pfarrer Andreas Schwarz

- für die Verwendung im Lektorengottesdienst
- zur persönlichen Andacht
- als Geschenk

4 Hefte im Jahr | Heftpreis: 4,- Euro, plus Porto.

Bezug:
SELK, Schopenhauerstr. 7,
30625 Hannover, E-Mail: selk@selk.de

FOLGEN SIE UNS AUF
→ SELK.KIRCHE
Instagram

Tag für Tag: Neues und Impulse in Wort und Bild
Jetzt im 4. Jahrgang!